

KEINEN PLAN FÜR DIE POLIZEI MV?

Stell dir vor, jeden Tag fehlen 1.000 Polizeibeschäftigte und keinen interessiert es!

Ich gebe zu, diese Überschrift ist etwas provokant formuliert. Trotzdem gibt sie das Gefühl von vielen Menschen in der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern treffend wieder.

Aber zunächst ein paar Fakten nur zur Personalsituation. Die Landespolizei soll laut Koalitionsvereinbarung zwischen der SPD und Die Linke insgesamt 6.200 Beschäftigte haben. Aktuell sind es nur knapp 5.900 Menschen. Dass der Polizeidienst physisch und psychisch belastend ist, ist unstrittig. Nimmt man eine hohe Ansteckungsgefahr durch zahlreiche Bürgerkontakte und die Spätfolgen von krank machenden Arbeitsplätzen, ungesunder Ernährung und langen Arbeitszeiten hinzu, ist eine Krankenquote von 10 Prozent realistisch. Rechnet man jetzt noch die Menschen, die aufgrund ihrer persönlichen Situation nicht Vollzeit arbeiten wollen oder können, und Menschen, die sich in Elternzeit befinden hinzu, so sollte die Zahl von 1.000 tagtäglich fehlenden Polizeibeschäftigten eher unter- statt übertrieben sein.

Obwohl also Arbeit für mehr als 6.000 Menschen da ist, müssen weniger als 5.000 Beschäftigte sie täglich bewältigen. Bildlich gesprochen sitzen wir damit alle in einem leckgeschlagenen Boot und versuchen, gemeinsam das rettende Ufer zu erreichen.

Neuer Innenminister seit September 2021

Das sind die Fakten, die sicher keiner infrage stellen wird. Diese Fakten sind nicht neu. Spätestens seit September 2021 (!) sollten sie aber Arbeitsgrundlage des nun SPD-geführten Innenministeriums sein. Aber wird das Problem hier spürbar bearbeitet? Sieht man das überhaupt als ein Problem? Für den In-

nenminister Christian Pegel (SPD) scheint das aktuelle Motto zu sein: Es ist doch noch immer alles gut gegangen und der Laden läuft doch. Ja, der Laden läuft. Aber er läuft auf Verschleiß. Und der Laden läuft, weil die meisten Polizeibeschäftigten ein hohes Berufsethos haben, sie sich bis an ihre persönlichen Grenzen und teilweise darüber hinaus quälen.

Sachverhalt ist übertrieben dargestellt und weiter so?

Stimmt alles nicht? Dann sei hier Folgendes geschildert: Vor Kurzem war ich auf einer Personalversammlung. Hier beschrieben die Beschäftigten sehr eindringlich ihre Sorgen und Probleme. Sie zeichneten das Bild einer Organisation, die zwar leistungsstark ist, aber der die Mitarbeiter davonlaufen und sich neu orientieren. Die Gründe waren nicht die fehlende Karrieremöglichkeit oder das zu geringe Gehalt. Die Mitarbeiter gingen, weil sie sich nicht wertgeschätzt fühlten. Sie gingen, weil weder ihre Leistungen gewürdigt noch ihnen bei Problemen der Rücken gestärkt wurde. Aber was ihnen am meisten fehlte, war Führung. Und zwar nicht Führung im Sinne einer Leitungsautorität, die nicht infrage gestellt werden durfte. Sie vermissen eine Führung, die ihnen Orientierung gibt und Vorbild ist. Sie vermissen Organisationsziele, die von ihnen mitentwickelt werden. Sie vermissen eine Führung, die die Mitarbeiterexpertise nutzt, um die Organi-

sationsziele zu erreichen. Kurz gesagt, sie fühlten sich nicht mehr wahrgenommen und gehört. Sie spürten nur Misstrauen und Abschottung durch ihre Führung.

Herr Innenminister Pegel: Sie haben ein Problem!

Wenn diese Wahrnehmungen stimmen – und ich sage bewusst nicht, wo sie getätigt worden sind, denn es könnten viele Orte sein – dann hat nicht nur die Polizei ein Problem. Dann hat das Innenministerium und voran sein Chef, der Innenminister Christian Pegel, ein handfestes Problem. Probleme kann man ignorieren oder man kann sie als Herausforderungen begreifen, die zu lösen sind. Und lösbar ist das Problem. Wie? Es beginnt mit einem Innenminister, der seine Rolle als Minister für die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern endlich offensiv wahrnimmt. Ein Innenminister, der sich für seine 5.900 Beschäftigten verantwortlich fühlt. Der seiner Polizei Organisationsziele gibt. Und einen Innenminister, der mit und nicht gegen die Führungskräfte der Polizei sein Möglichstes tut, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Gewartet wurde genug – es ist Zeit zu handeln! ■





KI kann Keime bekämpfen – und Gewerkschaften

Künstliche Intelligenz hat kürzlich ein Antibiotikum entdeckt, mit dem schwere Lungeninfektionen bekämpft werden können. Mit der gleichen Technologie lassen sich allerdings auch Betriebsräte und Gewerkschaften bekämpfen, schreibt Yanis Varoufakis.

In der vergangenen Woche wurde eine der wenigen guten Nachrichten gemeldet: Dank künstlicher Intelligenz gelang es Forschenden, ein Antibiotikum zu entwickeln, das einen außergewöhnlichen Superkeim abtötet, der allen bisherigen antimikrobiellen Medikamenten widerstanden hatte. Ein KI-gesteuerter Algorithmus analysierte Tausende von chemischen Verbindungen in Schlüsselproteinen von *Acinetobacter baumannii*, einem Bakterium, das Lungenentzündung und so schwere Wundinfektionen verursacht, dass es von der Weltgesundheitsorganisation als eine der drei „kritischen Bedrohungen“ für die Menschheit eingestuft wurde. Sobald die Analyse abgeschlossen war, erfand die KI einen Wirkstoff mit neuartigen Eigenschaften im Vergleich zu vorhandenen Antibiotika. Ohne die Hilfe der KI würde das lebensrettende Antibiotikum ein Wunschtraum bleiben. Es ist ein Triumph der Wissenschaft für die Geschichtsbücher.

Doch es gibt eine hässliche Kehrseite. Remember Sie sich an Chris Smalls, den Arbeiter im Amazon-Logistikzentrum, der eine Arbeitsniederlegung im Werk des Unternehmens in Staten Island, New York, organisierte, um gegen die Arbeitsbedingungen während der Pandemie zu protestieren? Smalls erlangte kurzzeitig Berühmtheit, als bekannt wurde, dass die reichen und mächtigen Direktoren von Amazon nach seiner Entlassung in einer langen Telefonkonferenz planten, sein Anliegen durch Rufmord zu untergraben. Dennoch gelang es Smalls einige Jahre später, die erste (und bis heute



Yanis Varoufakis lehrt Wirtschaftswissenschaften an der Universität in Athen.

einzig) offiziell anerkannte Gewerkschaft von Amazon-Mitarbeitern in den Vereinigten Staaten zu gründen. Heute werden solche Erfolge durch die gleiche KI-Technologie gefährdet, die das keimtötende Antibiotikum hervorgebracht hat.

Smalls' Gewerkschaft war ein herber Rückschlag für Amazon-Manager, die jahrelang darin geschult worden waren, die Beschäftigten mit allen Mitteln daran zu hindern, sich gewerkschaftlich zu organisieren. In einem 2018 durchgesickerten Schulungsvideo wurden Manager dazu angehalten, auf Warnzeichen für Organisationsaktivitäten zu achten. Ihnen wurde nahegelegt, Überwachungskameras außerhalb der Amazon-Lagerhäuser zu nutzen, um Mitarbeiter zu entdecken, die nach ihrer Schicht noch verweilen und möglicherweise versuchen, Kollegen zu einem Gewerkschaftsbeitritt zu überreden. Sie wurden auch ermutigt, Gespräche der Mitarbeiter zu belauschen und

auf Äußerungen wie „Existenzminimum“ oder „ich fühle mich ausgelaut“ zu achten.

Bald darauf wurden die primitiven Überwachungsmethoden der Bosse durch eine Software ersetzt oder zumindest unterstützt. Im Jahr 2020 berichtete Recode, dass Amazon die geoSPatial Operating Console (SPOC) gekauft hatte, um Arbeitnehmer zu überwachen, die zu gewerkschaftlichen Organisierungsbemühungen tendieren. Und Vice deckte auf, wie Amazons Personalabteilung die Listserv- und Facebook-Gruppen von Mitarbeitern überwachte, um „Dienst nach Vorschrift“, Streiks und andere kollektive Maßnahmen vorherzusagen.

Die Software kategorisierte die Eigenschaften und Verhaltensweisen der Mitarbeiter danach, ob sie mit gewerkschaftsfreundlichen Tendenzen korrelierten. Doch die Vorhersagefähigkeit der Software enttäuschte Amazon, sodass sich das Unternehmen weiterhin auf Regionalmanager verließ, die die Arbeitnehmer auf die altmodische Weise im Auge behielten.

All das ist nun durch KI in den Schatten gestellt worden. Warum sollte man ein Auge oder ein Ohr auf die Mitarbeiter haben oder Software kaufen, um ihre Posts und Facebook-Seiten zu lesen, wenn eine zentralisierte KI gewerkschaftsfreundliche Formulierungen und Verhaltensweisen in jedem Amazon-Warenlager automatisch in Echtzeit und zum Nulltarif erkennen kann?

Die KI, die zur systematischen Bekämpfung und Unterdrückung von Arbeitnehmervertretungen eingesetzt werden kann, beruht irritierenderweise auf genau denselben wissenschaftlichen Durchbrüchen, die auch die KI zur Bekämpfung multiresistenter Keime hervorgebracht haben. Vor der KI kategorisierten Forscher Moleküle als Vektoren, die entweder bestimmte Gruppen von Chemikalien enthielten oder nicht enthielten. Das war nicht anders und nicht effizienter als Amazons SPOC-Software, die Mitarbeiter auf der Grundlage ihrer wahrgenommenen Versuchung kategorisiert, eine Gewerkschaft zu gründen.



„Diese KI-gesteuerten Systeme lernen, Strategien zu entwickeln, um ihr programmiertes Ziel zu neutralisieren, egal ob es sich um ein Bündel von Proteinen im Kern eines Keims oder um eine Gruppe von Arbeitern im Pausenraum handelt. In beiden Fällen kategorisiert die KI ihre Ziele in Vektoren, die anschließend verwendet werden, um die Wahrscheinlichkeit zu maximieren, sie zu eliminieren.“

Yanis Varoufakis

KI-Keimbekämpfungsprogramme hingegen stützen sich auf neuronale Netze und Modelle des maschinellen Lernens, die in der Lage sind, chemische Räume zu erforschen, für deren Untersuchung menschliche Forschende Jahrzehnte benötigen würden. Sie werden anschließend darauf trainiert, die molekulare Struktur der Proteine eines Keims zu analysieren und Verbindungen zu identifizieren, die ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit abtöten.

Die KI-Programme zur Bekämpfung von Gewerkschaften beruhen auf demselben Prozess. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die KI anstelle von chemischen Räumen und Molekülen Betriebsstätten erkundet und sich auf Beschäftigte konzentriert, deren Echtzeitdaten durch die elektronischen Geräte, die sie überall am Arbeitsplatz mit sich führen müssen – einschließlich der Toilette –, ständig in das Programm hochgeladen werden.

Diese KI-gesteuerten Systeme lernen, Strategien zu entwickeln, um ihr programmiertes Ziel zu neutralisieren, egal ob es sich um ein Bündel von Proteinen im Kern eines Keims oder um eine Gruppe von Arbeitern im Pausenraum handelt. In beiden Fällen kategorisiert die KI ihre Ziele in Vektoren, die anschließend verwendet werden, um die Wahrscheinlichkeit zu maximieren, sie zu eliminieren.

Es war unvermeidlich. Die Menschheit hat sich als brillant genug erwiesen, KI-Algorithmen zu entwickeln, die in der Lage sind, die Proteine eines tödlichen Keims vollständig zu entschlüsseln – ohne jegliches menschliches Zutun – und ein wirksames Antibiotikum zu entwickeln. Gab es jemals einen Zweifel daran, dass Konzerne wie Amazon diese Gelegenheit nutzen würden, um Betriebsstätten entlang ihrer Lieferkette zu identifizieren und zu verkleinern, bei denen die KI eine höhere Wahrscheinlichkeit einer gewerkschaftlichen Organisation vorhersagt?

„Ökonomen behaupten ernsthaft, dass die Kräfte von Angebot und Nachfrage zuverlässig dafür sorgen, dass der technologische Wandel uns zugutekommt.“

Yanis Varoufakis

Ökonomen behaupten ernsthaft, dass die Kräfte von Angebot und Nachfrage zuverlässig dafür sorgen, dass der technologische Wandel uns zugutekommt. Diese Fiktion erlaubt es ihnen, den Blick von dem bösartigen Klassenkampf abzuwenden, der sich vor ihrer Nase abspielt und das Leben

von Millionen von Menschen zerstört, während es der Makroökonomie unmöglich gemacht wird (zumindest ohne unhaltbare Verschuldung), genügend Nachfrage nach den Gütern zu erzeugen, die die Technologie produzieren kann.

Warren Buffett, der seinen Erfolg größtenteils dem Ignorieren der Illusionen der Ökonomen verdankt, witzelte, dass Klassenkampf herrscht und seine Klasse ihn eindeutig gewinnt. Das war, bevor algorithmengesteuerte digitale Geräte Vorarbeiter in Betrieben ersetzen und ein Arbeitstempo und ein totales Überwachungsregime diktierten, das die Fabriken in Charlie Chaplins Moderne Zeiten wie ein Arbeiterparadies aussehen lässt. Als ob das nicht schon genug wäre, befähigt KI die Konzerne nun auch noch, die einzige Institution auszulöschen, die Arbeitnehmern in einer Welt, in der sie so gut wie machtlos sind, ein Mindestmaß an Macht verleihen kann: die Gewerkschaften.

Der Klassenkampf, den Buffett bestätigt hat, wird bald in jedem Sektor KI-gestütztes, cloudbasiertes Kapital gegen ein weltweites Prekariat ausspielen, das lediglich die Freiheit besitzt, zu verlieren und wieder zu verlieren. Unabhängig von der politischen Ausrichtung oder den eigenen Ambitionen sollte klar sein, dass diese Wirtschaft sowohl unsäglich als auch unhaltbar ist.

Quelle: DGB



DP – Deutsche Polizei
Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin
Telefon (0385) 208418-10
Telefax (0385) 208418-11
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Marco Bialecki (V.i.S.d.P.)
Telefon (0385) 208418-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. links)



Proteinaufnahme gewährleistete unsere Gewerkschaft

Am 8. Juni 2023 fand bei bestem Wetter oder auch optimalen „hydrometeorologischen Bedingungen“ das traditionelle Sportfest der „Inseldienststellen“ statt. Knapp 50 gemeldete Teilnehmer aus den Polizeirevieren Heringsdorf und Wolgast, den KKasten Heringsdorf und Wolgast sowie der Wasserschutzpolizeiinspektion Wolgast traten an, um die Normen für das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. Nach der Eröffnung durch den Revierleiter des PR Heringsdorf, EPHK Matthias Trotzky, wurde sogleich der „harte Kanten“, die 3000 m, gestartet. Anschließend ging es in den Stationsbetrieb für die verschiedensten Normen. In

diesem Zusammenhang gilt der Dank dem PR Heringsdorf für die Ausrichtung und Organisation der Sportveranstaltung sowie den Sportübnungsleitern der einzelnen Dienststellen für die maßgebliche Unterstützung.

Nach erfolgreicher sportlicher Betätigung wurde auch für das leibliche Wohl und die entsprechende Proteinaufnahme im Form von Grillvariationen gesorgt. Durch die Kreisgruppe Wolgast erfolgte, ebenfalls traditionell, eine finanzielle Unterstützung der Veranstaltung. **Jens Mattutat**



Foto: GFP-KG Wolgast

Wir mit euch unterwegs



Wir haben es wieder gerne getan! So waren wir am 7. Juni in Ludwigslust beim Sporttag vor Ort. Mitgebracht hatten wir frisches Obst und kleine Give-aways.

Mittlerweile ist es Tradition der Kreisgruppe Schwerin, zu unseren Sporttagen in Ludwigslust und Schwerin einen „Obst- und Betreuungstand“ durchzuführen. Diese und ähnliche Aktionen nutzen zudem gerne auch immer wieder einmal unsere GDP- Personalräte, um mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. So waren in Ludwigslust Sebastian Weise (HPR) sowie Maik Exner-Lamnek (BPR Rostock) vor Ort.

Am 22. Juni wiederholten wir gemeinsam mit finanzieller Unterstützung der Kreisgruppe LPBK/LBPA MV unsere Betreuung zum Sporttag der ansässigen Dienststellen im Polizeizentrum Schwerin und der Abteilung Polizei im Ministerium. So kamen im Stadion „Lambrechtsgrund“ insgesamt 168 Sportlerinnen und Sportler zusammen. Hier geht der Dank an die drei Damen vom gemeinsamen Stand unserer beiden Kreisgruppen, Astrid Korn, Birgit Treichel und Petra Rataczek. „Die Damen vom Stand“: mittlerweile ein sehr gut eingespieltes Team. Inzwischen in Schwerin ein Novum: frischer Kaffee, der direkt vor Ort gekocht wird. Die anwesenden Sportler haben es den dreien gedankt. **Maik Exner-Lamnek**



Foto: GFP-KG Schwerin





Fotos: DGB MV

BETRIEBS- UND PERSONALRÄTEKONFERENZ NEUBRANDENBURG

Die Mitbestimmung in MV lebt!

Gesundheitsschutz, Mobilität, Transformation, 4-Tage-Woche: Auf der 2. Betriebs- und Personalrätekonferenz gab es viel zu besprechen. Die starke Beteiligung zeigt: Der Wunsch nach Austausch ist groß.

Rund 50 Kolleginnen und Kollegen aus ganz Mecklenburg-Vorpommern waren diesmal in Neubrandenburg dabei. So viele waren es auch im vergangenen Jahr in Rostock bei der Premiere dieser Art von Konferenz gewesen. Ein klares Zeichen dafür, dieses Format unbedingt als regelmäßigen Termin zu etablieren.

In unterschiedlichen Formaten stand besonders der Austausch im Mittelpunkt. In Kleingruppen wurde zum Beispiel über Überlastungsanzeigen, Konfliktmanagement oder mobiles Arbeiten diskutiert. Vielen Kolleginnen und Kollegen fiel es nicht leicht, sich für ein Thema zu entscheiden. Der Redebedarf war hoch! mv works hatte die Runden organisiert.

Demokratie muss in den Betrieben und Dienststellen gelebt werden

Wie wichtig der Austausch ist, um die Mitbestimmung in MV weiter zu stärken, hatte Laura Pooth, Vorsitzende des DGB Nord, zum Start betont: „Gerade in den Zeiten der Krise,

in denen wir uns befinden, braucht es doch die Mitgestaltung, die Mitbestimmung vor Ort, in den Betrieben. Wir alle wollen unser Leben und unsere Zukunft gestalten. Wir brauchen eine lebendige Demokratie. Und die endet eben nicht am Werkstor, sondern muss in den Betrieben und Dienststellen gelebt werden.“

„Ohne gelebte Sozialpartnerschaft funktioniert Wirtschaft nicht“

Und das möchte auch die Landesregierung fördern, so Staatsrat Jochen Schulte aus dem Wirtschaftsministerium: „Ohne vernünftige Arbeit der Betriebs- und Personalräte und ihrer Gewerkschaften, ohne gelebte Sozialpartnerschaft funktioniert Wirtschaft nicht.“

Einiges hat die Landesregierung aber noch zu tun

Er versprach, die Themen der Beschäftigten, weiter im Blick zu behalten. Zum Beispiel bei den Beratungen zum Vergabegesetz, das jetzt in die parlamentarische Beratung geht. Aber auch bei den Punkten, die Laura Pooth zuvor angesprochen hatte, wie die Sicherung

der Maritimen Industrie, die schwierige Personalsituation bei Polizei, Berufsfeuerwehren und im Bereich der Lehrkräfte, die Wochenarbeitszeit an den Uni-Kliniken, die Novellierung des Personalvertretungsgesetzes oder die Erzieher/in-Ausbildung.

Viel Applaus für die Preisträger

Natürlich spielte auch der im Frühjahr erstmals verliehene Betriebs- und Personalrätepreis der Landesregierung eine Rolle. Die drei Gewinnergremien bekamen viel Applaus.

Fazit: Alle sind Gewinner

Entscheidend war jedoch, was Schulte in seiner Rede sagte: „Jede und jeder, die und der sich in einem Mitbestimmungsgremium engagiert, hat einen Preis verdient. Denn ohne sie würde die Wirtschaft in diesem Lande nicht funktionieren.“

Ein gutes Fazit unter diesen Tag: Nächstes Jahr sehen wir uns wieder. ■

Quelle DGB Nord





Brandgeschehen in Hagenow und auf dem TrübPI Lübtheen

Nachdem am frühen Montagnachmittag (12. Juni 2023) ein Brand auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen (nahe der



Ortschaft Volzrade) ausgebrochen war, kam es zu weiteren Waldbränden. Im Hagenower Ortsteil Sudenhof nahe der B 321

hatte sich das Feuer bereits auf mehrere Hektar Waldfläche ausgedehnt. Auch Detonationen waren auf dem ehemaligen Militärgelände zu hören. Die angrenzende B 321 wurde unterdessen wegen der starken Rauchentwicklung für den Straßenverkehr voll gesperrt.

Der Polizeihubschrauber war im Einsatz und hat Übersichtsaufnahmen vom Brandort gefertigt. Mehrere Feuerwehren waren im Einsatz, währenddessen die Brandbekämpfung auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen bereits auf Hochtouren angelaufen ist.

Der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Christian Schumacher, besuchte am 13. Juni 2023 zusammen mit dem GdP-Vertrauensmann und -Vorsitzenden des Personalrats im LPBK MV, Alexander Bobzin, den Munitionszerlegebetrieb Jessenitz und die zentrale Anlaufstelle der Hilfskräfte in Lübtheen.



Fotos: DGB MV

Die Anspannung war den Einsatzkräfte anzumerken, aber die Zuversicht, diese schwierige Lage bewältigen zu können, blieb ungebrochen. ■

„Polizei 2030“ meets GdP – die Zukunft der Polizei geht uns alle an

In einer offenen, konstruktiven, aber auch kritisch hinterfragenden Atmosphäre trafen sich am 20. Juni 2023 die Kollegen des Projekts „Polizei 2030“ und Vertreter der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Christian Schumacher:

„Die Bandbreite und Tiefe der Themen, die von den wenigen Mitarbeitern von 2030 in so kurzer Zeit bewegt wurden, ist unglaublich. Auch wenn man vielleicht am Ende nicht alle Visionen teilt, wird das Ergebnis uns allen nützen.“



Fotos: DGB MV



BETRIEBSRÄTEPREIS 2023

Schwanger und tschüss!?

Im Klinikum Karlsburg hat der Betriebsrat ein Projekt entwickelt, bei dem Kolleg*innen vor und nach der Geburt viel Unterstützung bekommen. Dafür wurde er jetzt mit dem Betriebs- und Personalrätepreis der Landesregierung ausgezeichnet.

schwanger bin, an wen muss ich welche Infos geben? Es werden Arbeitsmöglichkeiten für den Zeitraum der Schwangerschaft im Klinikum Karlsburg gesucht, aber auch über Kitaplätze, Elternzeit, Finanzhilfen oder Beratungsstellen informiert.

Tandems mit Kolleg*innen

Eine andere Idee: Freiwillige Paten bilden Tandems mit Kolleginnen, die wegen ihrer Schwangerschaft ausscheiden. Sie informie-

Auch Schwangere sind Fachkräfte, die es zu halten gilt!“ Diese Feststellung stand am Anfang der Projektidee von Betriebsrätin Jana Reise und ihren Kolleginnen und Kollegen. „Es kann doch nicht sein, dass werdende Mütter direkt auf die Einbahnstraße Beschäftigungsverbot geschickt werden“, dachten sie sich.

Ein Flyer wurde entwickelt zu Fragen wie: Was muss ich bedenken, wenn ich

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht im Vordergrund

Sehr schnell fanden sich genug interessierte Kolleginnen und Kollegen, die gemeinsam Ziele entwickelten:

- schwangere Kolleginnen frühzeitig über ihre Rechte aufklären,
- die Möglichkeit schaffen, dass sie weiterarbeiten können ohne Gefährdung an einem geeigneten Arbeitsplatz,
- während der Elternzeit den Bezug zum Betrieb erhalten,
- nach der Elternzeit eine Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess unterstützen und dabei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Blick haben.

Vom Beginn der Schwangerschaft bis zur Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit

Der Fokus liegt auf dem gesamten Prozess, vom Beginn der Schwangerschaft bis zur Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit nach der Elternzeit. Dazu zählt auch, junge Mütter nach der Elternzeit in ihrem Berufsfeld im Krankenhaus zu halten.

ALLE Angebote des
 Polizeisozialwerks Sachsen/Thüringen
 können von
allen GdP-Mitgliedern
 bundesweit genutzt werden!

Jetzt registrieren und sparen:
www.polizeisozialwerk.de





Polizeisozialwerk
 Sachsen/Thüringen GmbH



ren die abwesenden Kolleginnen, was in ihrer Abteilung und in der Klinik Neues passiert, geben Informationen zu Weiterbildungen und Veranstaltungen weiter und bauen so eine Brücke zur Rückkehr ins Arbeitsleben.

Auch der Wiedereinstieg nach der Elternzeit wurde in diesem Prozess mit entsprechend frühzeitigen Gesprächsangeboten geregelt, um die individuellen Belange der wiederkehrenden Eltern langfristig zu berücksichtigen.

Info

Das Klinikum Karlsburg ist ein Fachkrankenhaus für Herz- und Stoffwechselerkrankungen in der Nähe von Greifswald. 550 Beschäftigte arbeiten hier. Der Betriebsrat ist ein Elfer-Gremium.

Aber auch an die Väter wird gedacht: So bekommen die Männer zum Beispiel ein Geschenk zur Geburt ihrer Kinder.

„Es ist gut zu sehen, wie wir mit unserer Projektgruppe auch die Grenzen zwischen den Abteilungen überwunden haben. Alle ziehen an einem Strang, weil es eine sinnvolle Sache ist und das Feedback toll ist“, so Jana Reise.

„Wir setzen ein positives Zeichen“

Und so ganz nebenbei sorgen Jana Reise und ihre Kolleginnen und Kollegen auch dafür, dass ihr Arbeitgeber an Attraktivität gewinnt. Stichworte: familienfreundliche Unternehmenskultur, aber auch Gleichstellung. „Wir setzen ein positives Zeichen. Das kommt bei den Frauen an und die eine



Betriebsrätin Jana Reise (2. v. r.) – DGB Nord

oder andere denkt dann vielleicht eher daran, bei uns in der Region zu bleiben, als den Arbeitsplatz zu wechseln. Und Schwangerschaft bedeutet eben auch nicht gleich: Schluss mit der Arbeit.“

Diesen positiven Effekt hat inzwischen auch der Arbeitgeber bemerkt. Jana Reise wünscht sich, dass die Akzeptanz für das Projekt bei der Geschäftsführung durch den Betriebsrätepreis noch mal steigt.

Ein Projekt mit Pioniercharakter

Denn das Projekt hat Pioniercharakter. Längst präsentieren es die Betriebsräte anderer Gremien und Gewerkschaften. Sogar im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend waren sie, um es vorzustellen.

Die Kolleginnen und Kollegen vom Klinikum können stolz sein, was sie mit ihrem noch gar nicht so alten Projekt schon alles angestoßen haben. Den Betriebsrätepreis der Landesregierung haben sie sich absolut verdient.

Quelle DGB Nord

Anzeige

POLIZEI DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Mecklenburg-Vorpommern haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Mecklenburg-Vorpommern zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker
antje.kleuker@vdp-polizei.de

www.vdp-polizei.de

